

Vor einem Jahr organisierte die **tangente** eine Ausstellung von 9 Liechtensteiner Künstlern im Theater am Saumarkt in Feldkirch. Einige Bilder und Objekte sorgten für Diskussion, stießen auf Ablehnung, mit anderen Worten, **die Ausstellung fand großen Anklang**. Aber nicht nur die Werke verwirrten. Mich irritierte vielmehr daß die Künstler, die im Saumarkt ausstellten, für uns in Vorarlberg meist unbekannt waren, als kämen sie von einem geographisch weit entfernt liegenden Land. **Die grüne Grenze zwischen Feldkirch und Liechtenstein erweist sich auf kulturellem Gebiet leider allzuoft als undurchlässiger Vorhang.**

Umso mehr freut es mich, daß die Tangente mir den Auftrag gegeben hat, eine Ausstellung mit Feldkircher Künstlern für die Galerie zusammenzustellen.

Die Kriterien für die Auswahl der Künstler waren schnell gefunden. Das **erste Kriterium** war rein **formaler Natur**. Die beengte aber intime Atmosphäre der Galerie erlaubt nur ganz bestimmte Werke wie Grafiken, Aquarelle, Zeichnungen und Fotografien. Das **zweite Kriterium** bezieht sich auf die **inhaltliche Aussage** der Kunstwerke. Nach unserem Kunstverständnis muß **Kunst irritieren, Konventionen aufbrechen, Verhaltensweisen erfragen**. Um bei **Schlagwörtern** zu bleiben: Es war nicht meine Absicht einen Querschnitt der Feldkircher Kunstszene zu bieten, ge schweige denn, eine ausgewogene Ausstellung hier zu präsentieren, sondern es handelt sich hier **um eine rein subjektive Auswahl**.

Nikolaus Walter, geb. 1945 in Rankweil, war 1963-67 Schüler an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien. Anschliessend folgten Aufenthalte in England, USA und Kanada. Nikolaus Walter lebt nun als freischaffender Photograph in Feldkirch. In Liechtenstein hat sich der Künstler bereits 1977 durch die Veröffentlichung des Bildbandes "Liechtenstein", herausgegeben im A.R. Gantner Verlag, einen Namen geschaffen. Weitere Fotobände sind in Köln und Dornbirn erschienen. Ab 1968 zeigte er seine Photographien in diversen Ausstellungen, u.a. in Feldkirch, Graz, Wien, Toronto, Ottawa, New York etc. Auch in renommierten Fotografie-Zeitschriften, sei dies in Graz, London oder Toronto, wurden seine ~~Werte~~^{Bilder} veröffentlicht.

3

N. Walter ist ein Dokumentarist. Seine Bilder bedürfen keiner Erklärung und geben Auskunft über das soziale Gefüge unserer Gesellschaft. Die Bilder aus der Serie "gute Nacht" die hier gezeigt werden sind so direkt, so intuitiv, so aufdringlich aber dennoch dezent liebevoll und deshalb so aussagekräftig, daß sich der Photograph verpflichten mußte, die Namen der Bettbesitzer nicht preis zu geben.

Johannes Ludescher, geb. 1946 in Feldkirch, studierte 1968-73 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien Malerei (J. Mikl) und zwei Semester Bildhauerei (F. Wotruba). Danach war er zwei Jahre als Kunsterzieher in Feldkirch tätig. In seiner künstlerischen Arbeit befasste er sich mit der bemalten Photographie und der farbigen Architektur. 1978 beteiligte er sich während 6 Monaten an archäologischen Ausgrabungen im Iran und Irak. Seither lebt er als freischaffender Maler in Batschuns. Mit Ausstellungen geht L. eher sparsam um

4

L. zeigt uns landschaftsbilder:

L. Auffassung von Landschaft deckt sich nicht mit üblicher landschaftsmalerei, es ist kein Betrachten von außen und dann ein Umsetzen. Er stellt sich ebenso wie der Betrachter in die Landschaft hinein, immer weiter, immer tiefer, bis man sich eben in den ^{von} Wind gestreift Pflaumen verliert.

5
Auf einer Einladungskarte zu einer seiner Ausstellungen
drückt L. Adalbert Stifter Titel aus "zwei Schwestern".

Die Lautlosigkeit ^{um} ~~was~~ mich rückt erst alles recht in
die Weite und Breite, daß ich mich verlor.

Dessen kann man sein Werk nicht charakterisieren.

6
Wolfgang Herburger, geb. 1955 in Feldkirch, zeigt in dieser Ausstellung Zeichnungen und
Grafik. Nach abgeschlossener Matura, einer Ausbildung als techn. Zeichner und
einem zweijährigen Architekturstudium war er ab 78 Schüler an der Akademie
der Bildenden Künste in Wien. 1983 erwarb er das Grafikdiplom. Sein Werde-
gang, der geprägt ist durch zahlreiche Projekte und Ausstellungen, zeigt
seine unermüdliche Auseinandersetzung mit den verschiedenen Strömungen
in der modernen Kunst. 1980 präsentiert Wolfgang Herburger in Wien zum
ersten Mal seine Arbeiten zum Thema: Kunst auf Rezept
Da Herburger erhielt 1982 ein Auslandsstipendium in Luxemburg
und war dort Mitbegründer der "Blauen Kompressor
floating and stamping company".

Da bei einer solchen Neuausstellung wie heute das Wort
Kunst nicht ausbleiben kann
versucht Herburger durch seine Arbeiten die Bedeutung
des Begriffes Kunst ^{Stets} zu relativieren

7
Seine Zeichnungen können mit Manuskripten verglichen werden.
erst im gedruckten Zustand beansprucht das gesagte

den Scheinbar unumstößlichen Wahrheitsanspruch.

Oder mit Oskar Wilde zu sprechen

kein Kunstwerk vertritt Ansichten. Die Ansichten haben
nur die Leute.

8
Abschließend nun jüngster und in diesem Raum präsentester Künstler

Mario Dalpra, geb. 1960 in Feldkirchen, lebt seit 1980 in Wien. Während der
folgenden vier Jahre reiste er nach Frankreich, (~~wo seine ersten Landschafts-~~
~~bilder entstanden~~), nach Holland, Venedig, Marokko und nach Spanien.

Seine Arbeiten zeigte er zunächst in verschiedenen Galerien in Wien.

Nach einem längeren Aufenthalt 1984 in England begann er im 04/84

mit dem Studium an der Akademie der bildenden
Künste in Wien. Heute überrascht uns Dalpra
mit den nun ebenfalls fertigen Landschaftsbildern,
die überwiegend in England entstanden sind

Ich danke noch einmal der Gabriele Langguth 9
für die Einladung und Wünsche dem 4. aus Feldkirch
den erhofften Erfolg und meine Damen und Herren
vergessen sie nie, die Kunst spiegelt den Menschen
und nicht das Leben.

und noch mal Oscar Wilde:

Unterschiedlichkeit der Meinungen über ein Kunstwerk zeigt,
dass das Werk ~~man~~ ^{leben} kompliziert und ^{lebensfähig} ist.

Doro.